

Kletterführer

Band Süd

Schwarzwald

Freiburg · Hochschwarzwald · Albtal · Schlüchtal · Triberg · Schramberg

PANICO ALPINVERLAG



Kletterführer **Schwarzwald** | Süd

Freiburg
Hochschwarzwald
Albtal
Schlüchttal
Triberg
Schramberg

Impressum

Titelbild	Der <i>Grüne Überhang</i> (6) wartet weiter oben. Jörg Hebel an der Zähringer Wand. (Foto: Ronald Nordmann)
Schmutztitel	Den nächsten Griff fest im Blick, Ralf Kempf klettert im Gfäll. (Foto: Ronald Nordmann)
Frontispiz	Wolfram Liebich liebt <i>Schattenspiele</i> (9-), Schwedenfels. (Foto: Ronald Nordmann)
Seite 9	War immer schon erste Klasse: Klettern am Gfäll. (Foto: Evelyn Ganter)
Topos	Tobias Reinke
Karten	Dominik Schmid
Übersichtskarte	Jantje Almstedt
Redaktion, Satz	Achim Pasold, Stefan Lindemann, Tobias Reinke

Bildnachweis Manfred Arnold Seite 328, 335 | Joachim Eberle Seite 38, 40, 42, 43 | Evelyn Ganter Seite 9, 30, 31, 33, 34, 35 | www.freilichtbuehne-hornberg.de Seite 284 | Wolfram Liebich Seite 171, 174, 178, 196, 202, 206, 208, 212, 217, 222, 225, 226, 228, 231, 232, 235, 236, 239, 243, 247, 249, 250, 252, 255, 257, 259, 268 | Stefan Lindemann Seite 16 (2.v.li.), 63, 66, 69, 125, 127, 130, 166, 176 | Manfred Maier Seite 36 | Ronald Nordmann Seite 2/3, 13, 23, 45, 49, 55, 56, 59, 70, 71, 76, 88, 89, 95, 100, 111, 113, 117, 120, 123, 133, 136, 141, 143, 145, 150, 155, 156, 159, 160, 164, 180, 181, 190, 193, 204, 263, 271, 272, 275, 293, 296, 303, 306, 312, 313, 317, 319, 320, 323, 325, 330, 332, 336, 339 | Achim Pasold Seite 16 rechts, 274, 277, 279, 282, 299, 300, 309 | Manfred Priess Seite 44 | Tobias Reinke Seite 65, 81, 82, 87, 144, 163, 184/185, 341 | Gregor Schuler Seite 32, 75 | Heiko Wiening Seite 16, 92, 151

Auflagen Nr. 2
ISBN 978-3-95611-008-5



© 2014  Alpinverlag
Gunzenhauserstr. 1
D-73257 Köngen
Tel. +49 (0 70 24) 8 27 80
Fax. +49 (0 70 24) 8 43 77
Email alpinverlag@panico.de

printed: Druckerei & Verlag Steinmeier GmbH & Co. KG
Gewerbepark 6
D-86738 Deiningen
Tel. +49 (0 90 81) 29 64-0
Fax. +49 (0 90 81) 29 64-29
Email info@steinmeier.net

Die Beschreibung aller Wege und Routen erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen. Der Autor, der Verlag oder sonstige am Führer beteiligte Personen übernehmen jedoch für ihre Angaben keine Gewähr. Die Benutzung des vorliegenden Führers geschieht auf eigene Gefahr.
© Panico Alpinverlag Köngen – Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung. Kein Teil dieses Buchs darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Panico Alpinverlags reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

Seite 8	Vorwort	
Seite 10	Anreise	
Seite 12	Gebrauch des Führers	
Seite 18	Klettern und Naturschutz	
Seite 20	Was gar nicht geht	
Seite 22	Wissenswertes (AKN, IG, Bergwacht, Karten, Führer & Literatur, Internet, Übernachtung)	
Seite 26	Alternativprogramm	
Seite 30	Geschichte	
Seite 38	Geologie und Landschaftsgeschichte	
Seite 44	Freiburger Gebiete	A
Seite 144	Hochschwarzwald	B
Seite 180	Albtal	C
Seite 212	Schlüchtal	D
Seite 274	Triberg	E
Seite 312	Schramberg	F
Seite 344	Felsregister	

Kletterführer-Gütesiegel für den Kletterführer Südschwarzwald

Das Gütesiegel „naturverträglich Klettern“ des Deutschen Alpenvereins, der IG Klettern und der Naturfreunde Deutschlands zeichnet Kletterführer aus, die den Belangen natur- und umweltverträglichen Kletterns in besonderem Maße gerecht werden.



Am Gütesiegel beteiligte Verbände

Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Straße 2-4
80997 München
Tel.: 089 - 1 40 03 90
Fax: 089 - 1 40 03 64
E-Mail: natur@alpenverein.de
www.alpenverein.de
www.dav-felsinfo.de

IG Klettern Südschwarzwald e.V.
Föhrentalstrasse 18
79286 Glottertal
Telefon: 0 76 84 - 20 14 98
E-Mail: info@igklettern-suedschwarzwald.de
www.igklettern-suedschwarzwald.de

NaturFreunde Deutschlands
Landesverband Baden e.V.
Alte Weingartener Straße 37
D-76227 Karlsruhe
Tel.: 0 72 1 - 40 50 96
Fax: 0 72 1 - 49 62 37
E-Mail: info@naturfreunde-baden.de
www.naturfreunde-baden.de



Während die dort beschriebenen Gfäll-Routen „Schleierkante“, „Plättle“ und „Großer Axmann“ auch heute noch begangen werden (und dazuhin noch ausgesprochen anmutig sind), gehören die ebenfalls erwähnten oberen Scheibenfelsen, die „Hirsch-Hoch-Führe“ und die Gamswand im Hölltal zu den heute gesperrten Bereichen. Bereits 1971 war die Bekletterung des kletterhistorisch bedeutsamen Paulcke-Turms zugunsten der unmittelbar darunter gelegenen Bundesstraße, die keinen Steinschlag abbekommen sollte, nicht mehr gestattet, „so dass sich nur noch einige Unentwegte einfinden, um die eine oder andere Route zu begehen. Als Protestaktion gegen dieses Kletterverbot wurde vor einiger Zeit ein Fahrrad auf dem Gipfel des Paulcketurms deponiert.“, wie Patscheider weiter beschrieb.

Die Ablehnung der behördlichen Sperrung mag der eine Grund für das Gipfelrad gewesen sein, es gab jedoch noch einen zweiten Grund, warum das Zweirad dort hinauf fand. Manfred Baßler aus Merzhäusern bei Freiburg, heute 65, war bei der Bundeswehr in Mittenwald stationiert und kletterte oft an den Felsen im Oberreintal (Wettersteingebirge). „Ich bin dort auch mit dem Reindl unterwegs gewesen, der das Fahrrad in die berühmte „Fahrradkante“ gehängt hat, was damals vielleicht zwei oder drei Jahre her war. Und so was wollten wir natürlich auch im Schwarzwald installieren.“ In der

Badischen Zeitung stand im Sommer 1967:

„Unbekannte stiegen am Dienstag auf den Paulcke-Felsen im Höllental – unweit des Hirschsprung – und montierten auf der obersten Spitze neben dem Kreuz ein altes Fahrrad. Es wird angenommen, dass die ohne Zweifel erfahrenen Kletterer das Fahrrad in Einzelteilen die senkrecht ansteigenden Felswände hinaufbeförderten und oben zusammenbauten.“



- ☐ Den über dem Höllental thronenden Hirsch kennt jeder, die heute gesperrte Kletterroute nur noch die gnädig früh Geborenen.
- ☐ Früher Protest gegen Felsperrungen – das festgekettete Fahrrad auf dem Gipfel des Paulusfels.



„Stimmt gar nicht“, erzählt Manfred Baßler. „Wir haben es als Ganzes hinaufgezogen.“ Die Herkunft des Göppels lässt den lebenswürdigen und zurückhaltenden Baßler gewaltig den Kopf einziehen, als er gesteht, „Ich befürchte, wir haben das damals irgendwo mitgehen lassen.“ Herunter kam das Fahrrad dann ohne seine Hilfe: „Damals wurde dann Hansjörg Kiefer von Sport-Kiefer beauftragt, das Fahrrad herunterzuholen. Oben bemerkte er dann, dass wir es anständig mit einer Kette und stabilem Schloss abgeschlossen hatten. Also musste er noch mal rauf. Diesmal mit einem Bolzenschneider.“

Zur gleichen Zeit spielte die Klettergruppe Katz und Maus mit der Polizei: Am „Hirsch-Hoch“ stiegen sie trotz Verbot (damals ebenfalls wegen Steinschlags) gerne und vor allem oft ein. „Sobald die Polizei kam, haben wir uns verdrückt. Dann haben die aber auch mal auf uns am Hirschsprung-Kiosk unten an der Straße gewartet. Das Auto hatten wir natürlich immer woanders geparkt. Und so konnten wir einfach oben raussteigen und gemütlich außen herum wandern.“ Damals gab es auch noch den kleinen Wanderweg mit kleinen Tunnels und Brückchen, um überhaupt zu den Einstiegen zu gelangen. Er fiel dem Rückbau des „Hirschsprung-Kiosk“ zum Opfer. „Der Kioskbetreiber war aber nie begeistert, wenn er uns gesehen hat.“ Damals wurde auch am Felsen oberhalb des Feldsees noch geklettert: „Der Quergang war wunderbar!“ In Udo Patscheiders Bericht wird er mit seinen „langen und ausgesetzten Quergängen“ weiterhin der Scharfenstein im Untermünstertal genannt, der mit „Wagnerriss“ und dem „Spiralriss“ glänzt und ansonsten grünt: „... und beim Ausstieg fragt man sich, ob man Bergsteiger oder Gärtner ist.“

Das 100jährige Bestehen des DAV Freiburg 1981 wurde mit „Großem Ball“ und dem Karlsruher „Luftwaffenmusikkorps 2“ begangen. Die Reden waren, wie auch 25 Jahre zuvor, reichlich schwulstig und beriefen sich auf Bräuche und Sitten vor allem der Älteren (meist Männer). Der dreitägige Kurs „Felsklettern bis Schwierigkeit III“ wurde im Schweizer Jura abgehalten, lediglich als „Übungsgelände“ wurden im darauf aufbauenden Kurs „Felsklettern bis Schwierigkeit IV+“ die „Klettergärten rund um Freiburg“ angesteuert.

Dabei gab es eine Menge Möglichkeiten an den Felsen, aber die meisten Routen wurden erst in den 80er und 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts gelegt, als es schick wurde, einfach so, ohne Alpenambitionen, zu klettern. So zum Beispiel am Kandelfels. Ein „P. Rambach“ wird bei einem Großteil der Routen als Erstbegeher genannt – heute ist er nur noch ganz selten dort zu sehen, Peter Rambach ist ein viel beschäftigter Mann: „Ja, ich war so von 1958 bis etwa 1990 ziemlich aktiv, in der späteren Zeit vor allem



A1	Kostgfäll	S. 48
A2	Kandelfelsen	S. 58
A3	Scheibenfelsen (Zastler)	S. 80
A4	Gfällfelsen (Räuberfelsen)	S. 88
A5	Harzlochfelsen	S. 124
A6	Altvogelbachfelsen	S. 132

Wen es als Kletterer zum Studium statt nach Erlangen nach Freiburg verschlägt, der braucht sich nicht zu grämen – klettern kann man auch hier. All zu sportlich sollte man an die Sache aber nicht herangehen. Wer im High-End Bereich unterwegs ist, wird an den Felsen im näheren Umfeld von Freiburg nicht furchtbar fündig werden. Zu wenig steil sind die Felsen, zu griffig der Gneis.

Dafür finden Genusskletterer Potential ohne Ende. Das Problem vieler Kalkklettergebiete, wo leicht oft mit grasig und schrofig einhergeht, kennt man im Südschwarzwald nicht. Auch im dritten und vierten Grad findet man jede Menge perfekter Routen, mit festem Fels von unten bis oben. Und im Niveau 5 und 6 ist das Angebot schier unüberschaubar.

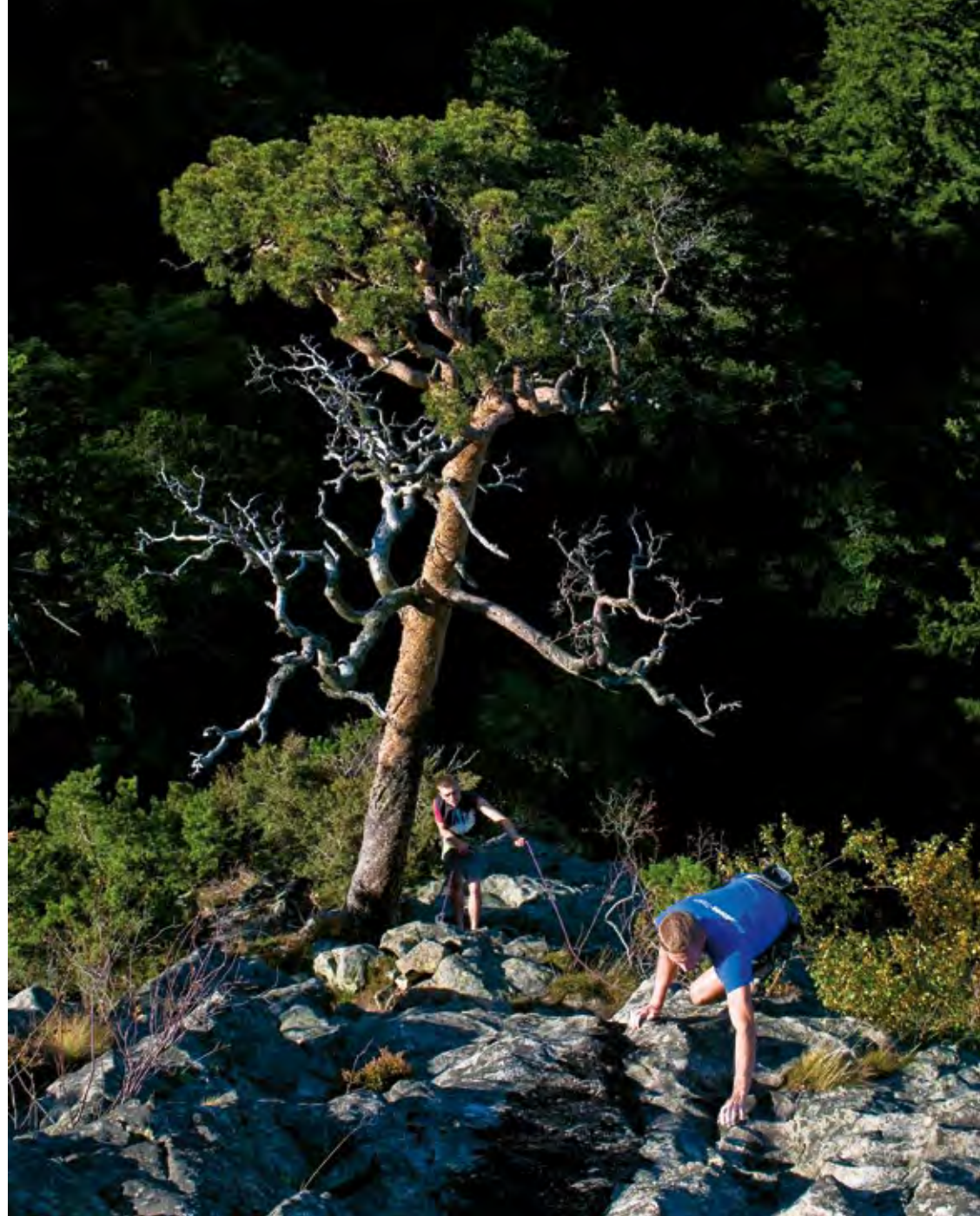
Das Teilgebiet A beinhaltet alle Felsen an den westlichen, zum Rheintal hin abfallenden Flanken des Schwarzwalds. Die Felsen liegen teilweise recht hoch über NN – der Kandelfels z.B. auf ca. 1100 m – bieten aber vielfach auch südseitig exponierte Bereiche, an denen sogar an sonnigen Wintertagen geklettert werden kann.

Mit Abstand am beliebtesten ist das Gfäll. Ein Riesenangebot an Routen und die gute Erreichbarkeit auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln sorgen dafür, dass hier eigentlich immer jemand am Klettern ist, wenn es irgendwie geht.

Nicht wenige Locals halten die Routen am Kostgfäll für ganz besonders lohnend. Und wer auf grandiose Ausblicke steht, der muss unbedingt einmal an einem schönen Spätsommertag am Kandelfelsen klettern.

☐ Auch das Freiburger Münster wurde schon von außen erstiegen.

■ Tobias Waltenberger und Ralf Kempf in der Rhodewand im Gfäll.



Anfahrt

Aus nördlicher und südlicher Richtung sind die Gebiete Felsele und Todtnau sehr gut über Freiburg bzw. die A5 erreichbar, vom Osten gelangt man über die Höllentalstrecke auf der B31 über Donaueschingen in das Herz des Südschwarzwaldes. Das Klettergebiet St. Blasien erreicht man aus südlicher Richtung am besten über Waldshut, während sich für die Anfahrt aus nördlicher Richtung ein tieferer Blick in die Karte lohnt. Die genaueren Zufahrtsbeschreibungen über die kurvigen Schwarzwaldsträßchen finden sich in den Beschreibungen der einzelnen Felsen.

ÖPNV

Alle Gebiete sind mehr oder weniger gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Näheres bei den jeweiligen Gebieten.

Karte

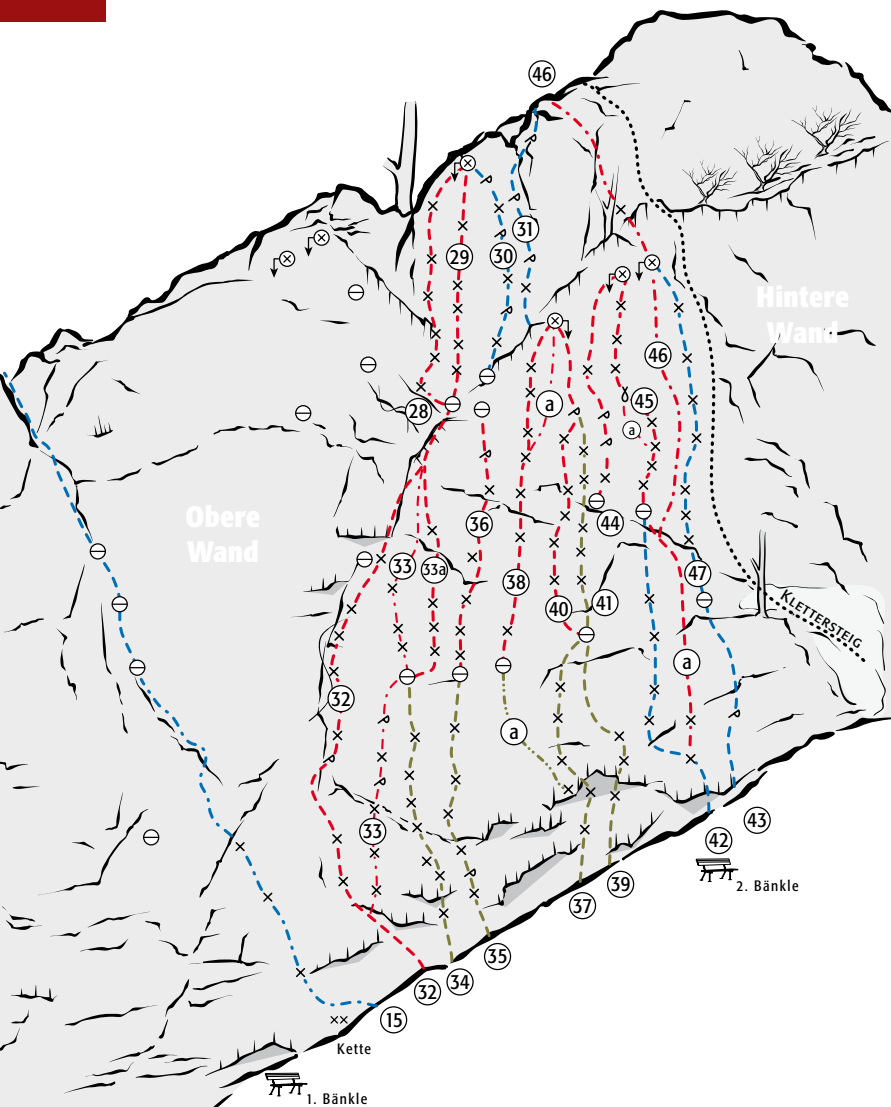
Landesvermessungsamt Baden-Württemberg – Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald 1:50 000 Radwanderkarte.

Übernachtung

Jugendherberge Todtnau-Todtnauberg (www.jugendherberge-todtnauberg.de, Tel. 07671-275), Jugendherberge Feldberg (www.feldberg.jugendherberge-bw.de, Tel. 07676-221), Jugendherberge Menzenschwand (www.menzenschwand.jugendherberge-bw.de, Tel. 07675-326).



B1	Felsele	S. 148
B2	Felsen an der Adlerschanze	S. 152
B3	Todtnauer Klettergarten	S. 154
B4	Windbergfels	S. 170






























- 28 **Güner Riss** 6 D. Dühmke '00
Anfangs gern grün und nass, oben dann rechts der Kante bleiben.
- 29 **Mehr Licht als Schatten** 6- D. Dühmke '00
Sehr schöne Wand- und Rissklettere. Eigentlich nur Verlängerung von 32.
- 30 **Drilling** 5+ D. Haberstock '00
Drei kleine Überhänge gilt es zu überwinden.
- 31 **Verschneidungskopf** 5 D. Dühmke '00
Am Ende der markanten Verschneidung geht's rechts an einem Haken vorbei zum höchsten Punkt.
- 32 **Licht und Schatten** 5-, 6 D. Dühmke
1. SL ist auch ein guter Zustieg für 27. Die 2. SL ist vom Stand weg schwer.
- 33 **Tannhäuser** 6+, 6 D. Haberstock (eg. D. Dühmke)
Tüftelige Stelle am 3. Haken, Cams für die geniale Verschneidung.
a **Moritz** 7+ C. Boos
Aufpassen beim Einhängen des 2. Hakens, da Grounder-Gefahr.
- 34 **Prinz Valium** 8+/9- C. Boos
Dynamische Stelle und schwieriger Aufrichter am 2. Haken, Rest ist Ausdauer.
- 35 **Fliegender Holländer** 7+/8- W. Liebich '04 (eg. D. Dühmke)
Technisch anspruchsvoll und trickreich.
- 36 **Anakonda** 6 M. Maier (eg. D. Dühmke)
Geklebter Griff am 1. Haken. Original rechts der letzten 2 Haken, links schöner.
- 37 **Schwert des Damokles** 8 W. Liebich '03 (eg. M. Maier)
Nach dem 3. Haken zweimal kräftig zupacken, sonst geht's abwärts.
a **Nuts hats** 8 W. Liebich '09 (eg. M. Maier)
Technisch schwierig am 4. Haken. Der Rest ist clean-climbing!
- 38 **Sommerwand** 6+/7- W. Liebich '00 (eg. D. Dühmke)
Langer Abstand zum 2. Haken. Schlüsselstelle am 5. Haken vorbei.
a **Kneifervariante** 6
Über die selbst abzusichernde Rissverschneidung rechts vom 5. Haken aussteigen.
- 39 **Götterdämmerung** 7+/8- D. Haberstock
Schwerer Aufrichter am Dach. Für oben raus noch Klemmmaterial mitnehmen.
- 40 **Goldenes Eck** 7- W. Liebich '00 (eg. D. Dühmke)
Knackiger rechts ansteigender Riss. Ein versteckter Haken beruhigt die Nerven.
- 41 **Via Tobi** 8 W. Liebich '14
Stiele Plattenklettere bei der Gleichgewicht und Fingerkraft gefragt ist.



Gämsen an der Tannholzwand

Die Tiere sind irgendwann im Schwarzwald ausgesetzt worden und haben sich wie das indische Springkraut vermehrt. Unterhalb des Falkenstein-Ostgipfels hat eine Gruppe ihre Kinder- und Schlafstube. Direkt gegenüber vom Tannholzwand-Bänkle kommen sie auf der anderen Talseite dann am Abend über die steilen Felsen abgestiegen und queren zu ihrem Ruheplatz. Dieses Szenario ereignet sich an jedem Abend.

Felsregister

	Wandhöhe	Expo	Routen	Seite	Schwierigkeitsverteilung
A Freiburger Gebiete				Seite 44	
A1 Kostgfäll	10 - 30 m	SW,S,O	45	Seite 48	
A2 Kandelfelsen	10 - 30 m	W,SW,NO	103	Seite 58	
A3 Scheibenfelsen (Zastler)	20 - 30 m	SW	35	Seite 80	
A4 Gfällfelsen (Räuberfelsen)	bis 70 m	S,W,N	117	Seite 88	
A5 Harzlochfelsen	4 - 20 m	O,S,W	46	Seite 124	
A6 Altvogelbachfelsen	8 - 25 m	N,W,S	60	Seite 132	
B Hochschwarzwald				Seite 144	
B1 Felsele	bis 30 m	SO	16	Seite 148	
B2 Felsen an der Adlerschanze	12 m	NW	4	Seite 152	
B3 Todtnauer Klettergarten	10 - 30 m	S	500	Seite 154	
B4 Windbergfelsen (St. Blasien)	4 - 25 m	S, SW	95	Seite 170	
C Albtal				Seite 180	
C1 Erikafels	10 - 25 m	S, W, N	36	Seite 186	
C2 Wasserschloßfluh	10 - 20 m	S, W, N	106	Seite 192	
C3 Brückenfels	8 - 12 m	SSW	9	Seite 210	
D Schlüchtal				Seite 212	
D1 Hagenbuchfels	10 - 20 m	S, W, N	20	Seite 216	
D2 Falkenstein	8 - 37 m	S	50	Seite 224	
D3 Vesperklotz	bis 40 m	O, S	12	Seite 234	
D4 Spächtturm	10 - 15 m	S, W	13	Seite 238	
D5 Chrüzfelsenfluh	35 m	W	19	Seite 242	
D6 Tannholzwand	10 - 80 m	W, S	84	Seite 246	
D7 Allmutter Grat	15 m	W	2	Seite 260	
D8 Schwedenfels	bis 35 m	S	49	Seite 262	
E Triberger Gebiete				Seite 274	
E1 Windeckfelsen	10 - 20 m	S, W	19	Seite 278	
E2 Hornberger Platte	35 m	SO	8	Seite 286	
E3 Teufelsfels	15 - 30 m	O, S, W	54	Seite 292	
E4 Schwenninger Hütte	10 - 20 m	SW, N	36	Seite 302	
F Schramberger Gebiete				Seite 312	
F1 Lauterbacher Felsen	25 m	S, SW	35	Seite 316	
F2 Ruine Falkenstein	15 - 25 m	W, S, O	80	Seite 324	
F3 Mühlefels	18 - 25 m	SW	16	Seite 340	